



Evangelisches Pfarramt A.B.

Wien - Hütteldorf

TRÄGERKREISBRIEF

Liebe Trägerkreismitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Kinder- und Jungschararbeit in der Trinitatiskirche.

Die **Jungschararbeit** unserer evangelischen Gemeinde ist ein **wertvoller Schatz**! Es ist sehr besonders, wie hier Woche für Woche Kinder Spaß, christliche Gemeinschaft und die gute Botschaft erleben. Gerade wo wir zuletzt vermehrt Nachrichten hören, wie Kinder und Jugendliche angesichts der "Dauerkrise" psychisch leiden, bieten wir damit Kindern ein Angebot, bei dem sie in der Gemeinschaft und im **christlichen Glauben Halt** und **Hoffnung** erfahren.

Wenn ich außerhalb von Hütteldorf über unsere Gemeinde erzähle, erwähne ich unter den ersten Dingen sofort stolz die Jungschararbeit. Nicht etwa, weil ich viel dafür geleistet hätte, sondern weil es ein **wichtiges**

Zeichen einer **aktiven Gemeinde** ist, wenn es Ehrenamtliche gibt, die sich für Kinder einsetzen und wenn es ausreichend freiwillige **Spender** gibt, die es möglich machen, dass wir sogar unsere Jungscharleiterin **Lene Müller** für ihre großartige Arbeit anstellen.

Im vergangenen Jahr möchte ich die **Jungscharwoche** und das **Krippenspiel** besonders hervorheben. Einmal um die Welt ging es für neun Kinder! Dabei lernten sie nicht nur die Kontinente der Welt besser kennen, sondern durften auch zusammen mit Abraham reisen und dabei erkennen: Gott hält seine Versprechen! Ein großes Highlight wird wie die letzten Jahre auch das **Krippenspiel** sein, das die Jungschar aktuell vorbereitet. Ich freue mich schon sehr auf die Aufführung im **Gottesdienst am 4. Adventsonntag um 9:30**. Herzliche Einladung dazu!

Wir danken Ihnen für alle Ihre Beiträge und möchten die Arbeit, die hier geschieht, im kommenden Jahr einmal mehr mit dem **Abschlussgottesdienst der Jungscharwoche** feiern! Wir laden Sie wieder ganz herzlich dazu ein! Nähere Informationen kommen dann vor dem Sommer.

Mit adventlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Benedict Dopplinger



*Pfarrer Benedict Dopplinger
© SGPhotography*

Bericht der Jungscharleiterin Lene Müller

Jeden Samstagmorgen erwacht das Jugendkirche-Haus über der Hütteldorfer Trinitatiskirche zum Leben. Zuerst kommen die Mitarbeiter an. Letzte Vorbereitungen werden getätigt, letzte Absprachen getroffen, es wird gemeinsam gebetet. Dann, Kind für Kind, füllt sich der Raum: Die Jungscharler stürmen das JuKi-Haus. Manch einer klopft erst höflich an die Tür und erzählt dann schon beim Hereinkommen begeistert die neusten Neuigkeiten. Der ein oder andere stürmt sofort zum Sofa, um sich von dessen „trampolinischen Qualitäten“ zu überzeugen. Oder jemand schnappt sich ein paar Andere und begibt sich schnurstracks zum Tischkicken oder zum Uno-Spielen an den Tisch.

So oder so ähnlich sehen die Anfänge unserer wöchentlichen Jungscharstunden aus. Die Kinder bringen jedes Mal viel Freude mit. Sie freuen sich auf das gemeinsame Singen, die Spiele, das Basteln, die Geschichten und darauf, einander wieder zu sehen.

Die Jungschararbeit in Hütteldorf ist lebendig. Zwölf Kinder sind zurzeit fest bei uns angemeldet. Viele dieser Kinder sind „alte Hasen“. Sie besuchen die Jungschar schon seit einigen Jahren. Doch hin und wieder stoßen auch neue Kinder zu uns. Für sie alle gibt es an jedem Samstag Neues zu entdecken. Das JuKi-Haus ist nicht immer das JuKi-Haus: Manchmal wird es zu einem Atelier für verrückte Auftrags-Malerei und für Kastanienkunst, zu einer riesigen Klorollen-Kugelbahn oder sogar zur Bibliothek von Alexandria, in der leider alle Schriftrollen durcheinandergeraten sind. Die Kinder selbst werden in der Jungscharzeit mal zu Räubern und Gendarmen, zu Schatzsuchern und Schmugglern, zu Baumeistern, zu Kunsthändlern, zu Blumenkettenmanufakturbesitzern. Und auch in den Bibelgeschichten, die in jeder Jungscharstunde erzählt werden, geht es hoch her. Zurzeit begleiten wir die Jünger, die „Menschenfischer“, und hören von



"Apollo 8" wurde diese Marmelbahn nach der Vollendung getauft © Lene Müller



Wird der Tennisball beim nächsten Versuch wieder auf der Rennstecke steckenbleiben? © Lene Müller

den erstaunlichen Erlebnissen und Worten der Wahrheit, die sie an Jesu Seite sammeln durften.

Es stecken viele große und kleine Geschichten in diesen zweieinhalb Stunden. Und auch außerhalb der üblichen Jungscharzeit konnten die Kinder im vergangenen Jahr Geschichten sammeln. In den Sommerferien fanden zum dritten Mal in dieser Form die Hütteldorfer Sommertage statt. Getreu unserem Motto ging es „In fünf Tagen um die Welt“: Die Kinder bastelten chinesische Drachen und afrikanische Regenmacher, gingen auf Schatzsuche im Dschungel und errichteten ganze Zoos mit verrückten australischen Tierarten. Am Freitagabend, unserem Übernachtungsabend, wurden am Lagerfeuer unsere Jungscharlieder in die Nacht geschickt und einer gruseligen Mumie die Schätze aus ihrer Pyramide vor der Nase weggeschnappt – und geschlafen wurde natürlich auch. In den Bibelgeschichten gingen wir ebenso auf die Reise. Mit Abraham brachen wir auf in das versprochene Land, getragen von der Zusage Gottes.

Die Proben für unser diesjähriges Krippenspiel sind derzeit in vollem Gange. Auch in diesem Jahr wollen wir als Hirten, Engel, Schafe und Co. die Weihnachtsgeschichte erzählen. Es wird bereits tüchtig geübt, gesungen, Text auswendig gelernt.

In einem Jungscharlied heißt es: „Bau dein Haus auf einen Fels, leg dein Fundament auf einen festen Grund, wenn dann Stürme kommen und gehen, bleibt dein Haus doch felsenfest stehen“. Diesen Felsen wollen wir zusammen mit den Kindern entdecken, dieses Haus wollen wir zusammen mit ihnen aufbauen. Die Jungschar soll für sie ein Raum sein, in dem sie Halt finden, wachsen und sich entfalten können. Ich bin immer wieder aufs Neue dankbar für die Möglichkeit, den Kindern diesen Raum anbieten zu können. Zu verdanken ist dies unter anderem den ehrenamtlichen



*Mit selbstgebauten Bögen durch den Dschungel
© Lene Müller*

Jungschar-Mitarbeitern, aber auch den Menschen in dieser Gemeinde, die an uns denken und uns unterstützen – im Großen wie im Kleinen, ob durch ein Mit-Hand-Anlegen, durch Gebet oder durch das finanzielle Mittragen dieser Arbeit. Vielen herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung dabei!

Bericht unseres Jugendpresbyters und Gewaltschutzbeauftragten Eberhart Theuer: Gewaltschutz auf allen Ebenen

Im letzten Trägerkreisbrief habe ich darauf aufmerksam gemacht, dass es in Österreich rund 166 Jahre lang ein gesetzlich verankertes Züchtigungsrecht Kindern gegenüber gab, ehe es 1977 abgeschafft und 1989 das Prinzip gewaltloser Erziehung Gesetz wurde. Auf internationaler Ebene verpflichtet die UN-Kinderrechtskonvention alle Vertragsstaaten (darunter Österreich) dazu, geeignete Maßnahmen vorzusehen, um Kinder u.a. vor "jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung" zu schützen (Art. 19 Kinderrechtskonvention). Im Bestreben, dem nachzukommen, hat Österreich im Jahre 2011 das Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern geschaffen.

Effektive Gewaltprävention erfordert aber nicht alleine Regelungen auf völker-, verfassungs- und einfachgesetzlicher Ebene, sondern ein Bündel an Bemühungen in allen relevanten gesellschaftlichen Bereichen. Daher erscheint es folgerichtig, dass sowohl die Evangelische Kirche als auch die Evangelische Jugend (EJÖ) Richtlinien zur Gewaltprävention beschlossen hat.¹



Gewaltschutz ist gelebte Nächstenliebe! © Ausschnitt eines Fotos von Stocking auf Freepik

Entsprechend wurden durch Presbyterium und Gemeindvertretung Gewaltschutzbeauftragte bestellt – meine Wenigkeit – und als Stellvertreterin Dr. Christina Casey. Und auch unser Gewaltschutzkonzept haben wir – Ärztin Dr. Christina Abele und ich, unter Einbindung von Pfarrer Benedict Dopplinger, MTh – mittlerweile fertiggestellt. Bei der letzten Sitzung wurde es mit kleineren Abänderungen vom Presbyterium genehmigt.

Das Gewaltschutzkonzept steht auch für den hohen Anspruch an Qualität und Sicherheit, den wir an unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen legen, und sieht u.a. Verlässlichkeitsnachweise und Ausbildungserfordernisse vor. Der Qualitätskontrolle dient zudem die Datenbank der Evangelischen Jugend Österreich (EJÖ),

¹ Rahmenrichtlinie zum Schutz vor Gewalt in den Evangelischen Kirchen A.B., H.B. und A.u.H.B. in Österreich (Gewaltschutzrichtlinie), Amtsblatt 2023 Nr. 105 in der Fassung ABl. 2025 Nr. 91 sowie Verhaltenskodex, ABl. 2023 Nr. 106, abrufbar auf kirchenrecht.at; GewaltSchutzRichtlinie (GSR) der Evangelischen Jugend Österreich (beschlossen durch den Jugendrat für Österreich [JURÖ] am 16.12.2024, geändert am 14. und 15.6.2025), eine Erweiterung bzw. Neufassung der bisherigen KinderSchutzRichtlinie (KSR), sowie Selbstverpflichtungserklärung.

deren Betreuung ich für unsere Gemeinde übernommen habe. Darin ist das Vorhandensein von Strafregisterbescheinigungen, Verpflichtungserklärungen sowie Fort- und Ausbildungen der Mitarbeitenden übersichtlich einsehbar und wird auf aktuellem Stand gehalten. Die EJÖ bietet regelmäßig Kurse zur Gewaltprävention an und als einer der Kursleiter darf auch ich dazu beitragen.

Dass Gewaltpräventionsmaßnahmen in verschiedensten Gesellschaftsbereichen dringend notwendig sind, zeigt eine aktuelle Studie von Gallup Austria im Auftrag von die möwe.² Mehr als ein Fünftel (21%) der Befragten kann sich Erziehung ohne leichte körperliche Bestrafung nicht vorstellen und 14% meinen, dass auch manchmal "drastische Mittel" eingesetzt werden müssten. Nur weniger als die Hälfte der Befragten (47%) stuft eine "leichte Ohrfeige" überhaupt als Gewalt an Kindern ein.

Auch wenn in den letzten Jahrzehnten körperliche Gewalt gegen Kinder zurückgegangen sein dürfte, nimmt insbesondere psychische Gewalt zu und ist das Wissen darum und das Bewusstsein diesbezüglich in der Bevölkerung zwar gestiegen, aber noch ausbaufähig. Durch das Internet sind zudem neue Gewaltformen entstanden, wie das Bloßstellen und „Fertigmachen“ von Kindern über elektronische Medien, auch Cybermobbing genannt.

Dieses wirkt sich vor allem auf die psychische Gesundheit aus, bis hin zu körperlichen Symptomen.

Auch im Bereich der Vernachlässigung ergeben sich durch Handy, Computer und Internet neue Probleme, beispielsweise wenn Volksschulkinder stundenlang vor dem Bildschirm sitzen, ohne dass sich die Eltern um sie kümmern. Sind Kinder dann auch noch gewalthaltigen Bildern ausgesetzt, verschärft sich die Problematik.

Insgesamt stellt die Mediennutzung und allgemein das Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen viele Eltern vor neue Herausforderungen. Aber es gibt Hoffnung in Form von Konzepten und Methoden, wie Eltern diese gemeinsam mit ihren Kindern bewältigen können. Als nunmehr zertifizierter Elterntainer hoffe ich, auch dazu gegebenenfalls einen Beitrag zu leisten.

Gerne gebe ich bei Interesse näher Auskunft zum Thema Gewaltprävention und hoffe auf wohlwollende Aufnahme unserer diesbezüglichen Bemühungen.

Mag. iur. Eberhart Theuer (Jugendpresbyter, Gewaltschutzbeauftragter, GSR-Gewaltpräventionstrainer, zertifizierter Freizeitpädagoge, zertifizierter Elterntainer)

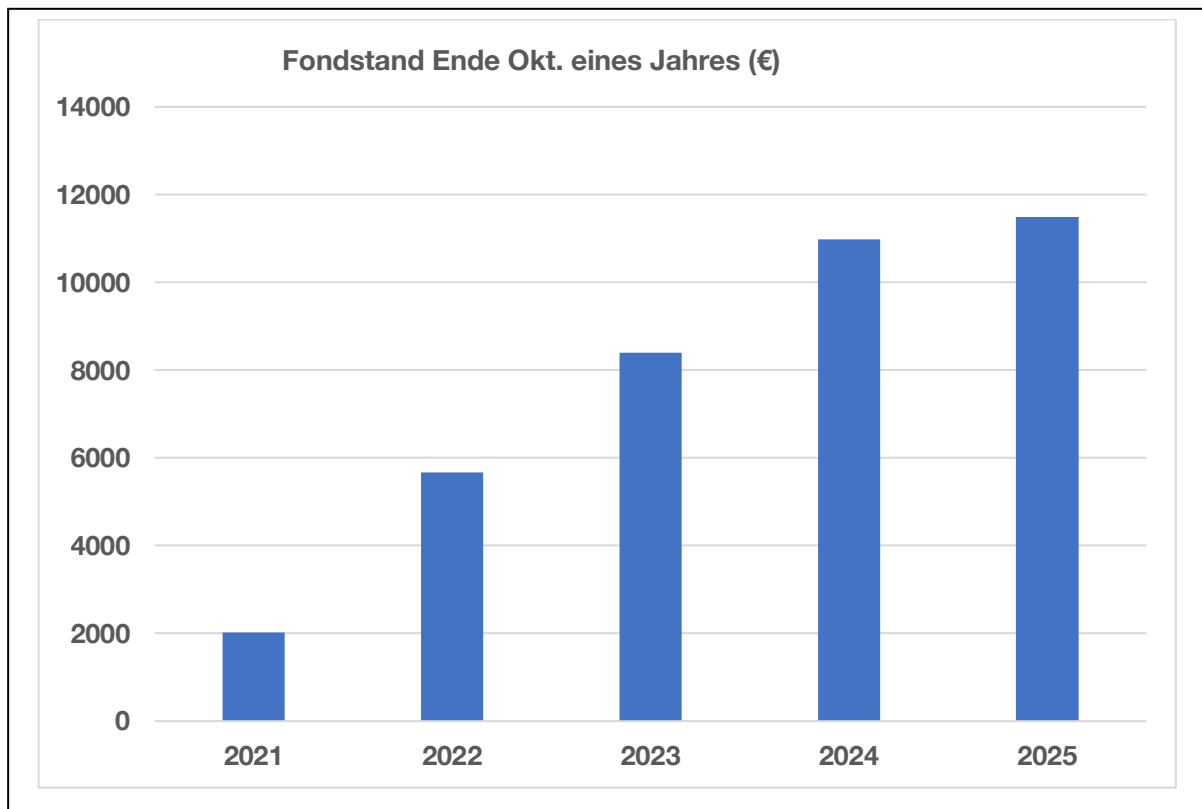
² Bewusstsein der österreichischen Bevölkerung für Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Studienergebnisse November 2025. Abrufbar auf <https://die-moewe.at/gewaltstudie-2025/>

Zur Geschichte des Trägerkreises

Unser früherer Pfarrer, Hartmut Schlener brachte seine Erfahrung in der Fundraisingarbeit mit. So gab es seit Mitte der 80er Jahre in der Pfarrgemeinde Hütteldorf ein Sparbuch mit zweckgewidmeten Einlagen für die Jugendarbeit. Als sich eine lebendige Jugendarbeit entwickelte, wurde die Anstellung eines teilzeitbeschäftigten Jugendreferenten überlegt. Doch zunächst scheiterte die Anstellung an den finanziellen Ressourcen. Also wurde 1992 der Trägerkreis gegründet. Spenden trafen ein und so konnte ab September 1993 Dipl. Ing. Harald Pilz mit 20 Wochenstunden angestellt werden. Ihm folgten zahlreiche weitere Jugendreferent:innen nach: Andreas Garschall, Ildiko Plöchl, Roman Hudecek, Kathrin Scharnhorst, Linda Schlener, Dietmar Paul, Esther Beck, Johannes Blüher und Rahel Schieder. Nach deren Ausscheiden aus der Jugendarbeit ist im Februar 2022 Lene Müller durch die Kooperation mit dem CVJM, dem wir auch ehrenamtlich mitarbeitende Betreuer verdanken, ins Team der Jungschararbeit der Trinitatiskirche dazugekommen. Wir freuen uns riesig über ihre lebendige Art, mit der sie den Kindern begegnet und über ihre Begeisterung an der biblischen Botschaft von der Liebe Gottes, mit der sie alle um sich herum ansteckt!

Zur finanziellen Situation

Wir sind dankbar, dass wir trotz der allgemein angespannten wirtschaftlichen Situation der letzten Jahre aufgrund der Treue Ihrer Spenden durch sparsames Wirtschaften und eine stabile Personalsituation in den letzten Jahren keine Defizite zu verzeichnen hatten. Im Gegenteil, wir konnten eine solide Basis für die kommenden Jahre aufbauen, in denen der Ausbau der Jugendarbeit in den Fokus rückt. Unsere Gemeinde braucht diese zur Sicherung ihres Bestehens und Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zu dieser.



Wir danken herzlich für Ihre Beiträge!

Mit herzlichen Grüßen
Barnabas Kunsch, Kurator



EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B. WIEN HÜTTELDORF

A-1140 Wien, Freyenthurmstraße 20

Telefon: 0699/188 777 77

E-Mail: pg.huetteldorf@evang.at; www.trinitatiskirche.at

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG, BLZ 32000, Kto. Nr. 7.474.174

BIC: RLNWATWW; IBAN: AT89 3200 0000 0747 4174

